



Deutsche Burschenschaft

Vorsitzende Burschenschaft

Vorsitzende Burschenschaft der Deutschen Burschenschaft
Burschenschaft Rheinfranken Lutherstraße 5 D-35037
Marburg/Lahn

An alle Amtsträger, Aktivitates und
Altherrenvereinigungen der DB

-mittels E-Mail-

Marburger B! Rheinfranken
Vorsitzende Burschenschaft
Lutherstraße 5
D-35037 Marburg/Lahn
Telefon: 0049/6421/176246
Telefax: 0049/6421/176269
vorsdb@rheinfranken.de

15. Juli 2001

Zeichen: SI240701

Die Vorsitzende Burschenschaft informiert!
Hier: Schnellinformation Nr. 24

Sehr geehrte Herren Verbandsbrüder,

die Presseberichterstattung über die Geschehnisse in München vom Januar 2001 hält an. Ihr Umfang hat sich allerdings in den letzten Tagen deutlich reduziert.

Die Deutsche Burschenschaft hat die erforderlichen Maßnahmen zur Aufklärung der sogenannten „Münchner Vorfälle“ anlässlich der Sondersitzung des Hauptausschusses am 30. Juni 2001 eingeleitet. Die Vorsitzende Burschenschaft, deren Aufgabe die Führung der eröffneten Untersuchungsverfahren ist, ermittelt derzeit die nötigen Sachverhalte, die die Deutsche Burschenschaft in der Folge kritisch zu bewerten haben wird.

Fernab dieser verbandsinternen Aufarbeitung setzt sich allerdings ein Presseecho über studentische Korporationen, insbesondere die Burschenschaften, fort. Die Berichte der letzten Tage in Zeitungen sowie im Fernsehen befassen sich immer seltener mit den „Münchner Vorfällen“ sondern davon losgelöst mit der politischen Ausrichtung der Burschenschaften.

So zuletzt in einem Bericht am vergangenen Montag in der Fernsehsendung „report“ in der ARD.

Diejenigen Zuschauer, die keiner Burschenschaft angehören oder die Entstehungsgeschichte dieses Filmbeitrags nicht kennen, sollten den Eindruck gewinnen, daß mit diesem Bericht eine ernstzunehmende Darstellung burschenschaftlichen Gedankengutes vorliegt. Auch in diesem Falle wurde die Burschenschaft wieder mit dem Begriff „Rechtsextremismus“ in Verbindung gebracht.

Wir möchten an dieser Stelle über die Vorgehensweise des Bayrischen Rundfunks bei der Erstellung des Berichtes informieren und halten diese ergänzende Information bei einer Bewertung des Beitrags für unabdingbar.

Es scheint uns sehr wichtig zu sein, daß die Recherche des zuständigen Filmemachers Oliver Mayer alles andere als seriös war. Stattdessen drängt sich der Eindruck auf, daß das Ergebnis seines Beitrags bereits von vornherein feststand. Darauf läßt zumindest seine Arbeitsweise schließen.

Herr Mayer setzte im Laufe seiner Recherchen verschiedene Amtsträger der Deutschen Burschenschaft sowie Mitgliedsvereinigungen unter Druck und formulierte Drohungen für den Fall, daß seinem Interviewwunsch nicht nachgekommen würde.

Herr Mayer behauptet u. a. in seinem Beitrag, die Deutsche Burschenschaft sei zu einer Stellungnahme nicht bereit gewesen. Dies ist falsch. Der Pressereferent, Herr Verbandsbruder Rausch gab sehr wohl eine telephonische Stellungnahme, insbesondere zu den Vorwürfen gegen die Burschenschaft Jenensia zu Jena, ab.

Diese Stellungnahme wurde von Herrn Mayer nicht verwertet; offensichtlich passte sie nicht in seine Konzeption. Stattdessen kamen u. a. bekannte Autoren der linksautonomen „Antifa“-Szene in Hamburg zu Wort. Wir bezweifeln, daß auf Grundlage eines Interviews mit Herrn Felix Krebs (Autor des Buches „...und er muß deutsch sein...“), der sich in der Vergangenheit als einer der Hauptkritiker des Korporationsstudententums hervorgetan hat, eine objektive Darstellung möglich ist bzw. überhaupt angestrebt war.

Diese Form des Journalismus, die auch nicht davor zurückschreckt, Journalisten als Keiläste bei Mitgliedsvereinigungen „einzuschleusen“ -wie ebenfalls geschehen- , halten wir für nicht hinnehmbar.

Stattdessen halten wir förmliche Gegendarstellungsverlangen sowie ein zivilrechtliches Vorgehen für angezeigt. Die erforderlichen Schritte dazu sind bereits eingeleitet worden.

Weiters dürfen wir Sie darüber informieren, daß eine Meldung vom 10. Juli 2001 in der Nürnberger Zeitung zur Zeit weite Kreise zieht.

Danach teilte eine Sprecherin des bayrischen Innenministeriums mit:

„Die ersten beiden Strophen des Deutschlandlieds sind verboten. Wer es trotzdem tut, setzt damit ein deutliches Zeichen, daß er sich von der Republik distanziert. ... Sofern man der Leute habhaft wird, werden Strafverfahren eingeleitet.“

Die Vorsitzende Burschenschaft ist erschreckt, mit welcher geringen Kenntnissen die Sprecherin, Frau Ulrike Frowein, sich zur Nationalhymne und zum Lied der Deutschen äußert.

Wir haben Frau Frowein sowie den bayrischen Staatsminister des Innern, Herrn Dr. Beckstein, um Aufklärung gebeten, wie es zu solchen Entgleisungen der Ministeriumssprecherin kommen konnte und haben auch darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Äußerungen, die im Zusammenhang mit einzelnen Burschenschaften berichtet werden, für das Ansehen dieser Bünde überaus schädlich sein können.

Wir bitten Sie alle, gerade die letztgenannte Äußerung von Frau Ulrike Frowein, einer Sprecherin des Innenministeriums, zum Anlaß zu nehmen, schriftlich Kontakt mit dem bayrischen Staatsministerium des Innern aufzunehmen. Nachdem in den letzten Tagen bereits eine Reihe von Verbandsbrüdern telefonisch ihr Unverständnis über die Äußerungen der Sprecherin ausgedrückt haben, hoffen wir, daß sich auch eine große Zahl von Verbandsbrüdern schriftlich an das Ministerium von Herrn Beckstein wenden wird, um diesen völlig irrigen Sachverhalt aufzuklären.

**Staatsministerium des Innern
Frau Ulrike Frowein
Odeonsplatz 3
80539 München**

Fax: 089 – 2192 – 12 721

Wiederholt äußerte sich das bayrische Innenministerium in den letzten Wochen in ähnlicher Qualität und mit zweifelhafter Sachkunde im Zusammenhang mit der Berichterstattung über Burschenschaften. Es wird deutlich, daß ganz offensichtlich dieses Ministerium die in der Deutschen Burschenschaft seit Jahrzehnten völlig unstrittigen Grundwerte nicht bereit ist zu akzeptieren.

Die Deutsche Burschenschaft benötigt schon aufgrund ihrer Geschichte und ihres Selbstverständnisses keine Lehrstunde parteipolitisch gebundener Stellen. Sie ist selbst sehr gut in der Lage, extremistischen Einflüssen nicht zu folgen und wird alle Versuche extremistischer Gruppen, die Deutsche Burschenschaft oder ihre Mitgliedsvereinigungen für ihre Zwecke zu instrumentalisieren, abwehren.

Wir bedauern ganz besonders, daß unsere verschiedenen Anfragen an Herrn Dr. Beckstein noch immer nicht beantwortet wurden und werden Sie über noch eingehende Antworten selbstverständlich informieren.

Lassen Sie uns mit der Bitte schließen, im Umgang mit Pressevertretern zur Zeit sehr sensibel vorzugehen und Äußerungen in der Presse mit dem Pressereferenten der Deutschen Burschenschaft, Herrn Verbandsbruder Rausch (presse@burschenschaft.de), zuvor abzustimmen.

Es ist uns ein Anliegen, einerseits unsachliche und fehlerhafte Vorwürfe der Presse mit den geeigneten –falls nötig juristischen Mitteln- zurückzuweisen und andererseits unrichtige Berichte, verbandsintern richtig zu stellen. Dies bedarf der intensiven verbandsinternen Kommunikation, für die wir das Diskussionsforum der Deutschen Burschenschaft im Internet eingerichtet haben. Sie finden diese Plattform unter www.burschentag.de und können sich darüber bei unserem Bundesbruder Lenz unter netzwart@burschentag.de informieren. Das Forum steht ausschließlich Angehörigen der Deutschen Burschenschaft offen.

Mit burschenschaftlichem Gruß

Marc Natusch Z! Z!

P.S. Abschließend können wir mitteilen, daß wir zur Zeit bemüht sind, mit all den Institutionen, die sich in den vergangenen Wochen kritisch zu einzelnen Mitgliedsvereinigungen oder zum burschenschaftlichen Gedankengut geäußert haben, in Kontakt zu treten, um mögliche Missverständnisse und Vorwürfe ausräumen zu können. Dazu gehören neben dem bayrischen Innenministerium auch die Universitäten der betroffenen Hochschulorte.